



Schwerpunkt Salzburger Festspiele

Die Jungfrau von Orleans: Michael Thalheimer über Heidentum und Tod, Theater-ABC Seiten 24, 25
Erwin Wurm S. 26, Eröffnungsrede „El Sistema“ -Gründer Abreu Seiten 30, 31, Kopf des Tages S. 32



Gavrilo Princip, der Nachfahre des Attentäters von Sarajevo

im ALBUM

Hochverrats-Anklage gegen Morsi

Gestürzter Präsident in Untersuchungshaft Außenamt: Partielle Reiseerwartung

Kairo – Gegen Ägyptens ehemaligen Präsidenten Mohammed Morsi, der sich seit seinem Sturz Anfang Juli unter Hausarrest des Militärs befindet, ist am Freitag offiziell Untersuchungshaft verhängt worden. Ihm werden Hochverrat und Mord im Zusammenhang mit seinem Ausbruch aus dem Gefängnis während der Revolution vom Frühjahr 2011 vorgeworfen. Morsi soll dabei mit der palästinensischen Hamas kooperiert haben. Außerdem wird ihm Beteiligung an der Ermordung von Häftlingen und Beamten zur Last gelegt. In Kairo kam es am Freitagnachmittag zu Zusammenstößen zwischen Gegnern und Anhängern

Morsi, auch aus anderen ägyptischen Städten wurden Verletzte gemeldet. Das Militär hatte zu Protesten aufgerufen, Amracheef Abdelattah al-Sisi wünscht sich ein „Mandat“ zur Bekämpfung von Terroristen – gemeint sind Demonstranten der Muslimbrüder. Die Armee hat angekündigt, eine „neue Strategie“ anzuwenden, sollten die Muslimbrüder den Dialog verweigern.

Das österreichische Außenministerium rät mittlerweile von Reisen nach Kairo und in andere Großstädte ab, für den Sinai und die ägyptischen Saharagebiete gibt es eine Reiseerwartung. (red)

THEMA Seite 2, Kommentar Seite 32

Höchstgericht kippt autonome Studiengebühren

Zwölf Millionen Euro Rückzahlung an Studierende

Wien – Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat die autonome Einhebung von Studiengebühren durch einzelne Universitäten im Wintersemester 2012/13 als verfassungswidrig erkannt. Es liege laut VfGH nun an den Unis, die Beiträge an die betroffenen Studierenden rückzuerstatten. Ersten Schätzungen zufolge handelt es sich um insgesamt rund zwölf Millionen Euro. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle (ÖVP) will den Universitäten das Geld aus Ministeriumsrücklagen refundieren.

Die Regierung hatte es verpasst, eine früher geltende Regelung über die teilweise Einhebung von Studiengebühren fristgerecht zu reparieren. Töchterle hatte darauf das nun gekippte, autonome Inkasso der Unis vorgeschlagen. Der Minister möchte eine neue rechtliche Basis für die Unis schaffen. Kritik kommt von Studierenden und Opposition. (red)

Seite 6, Kommentar Seite 32

Streit, wie viel Schutz von der Unesco erhielt

Wien – 15 Jahre nach Aufnahme der Semmeringbahn in die Welterbe-Liste der Unesco zeigt sich die Republik Österreich flexibel, was den Schutz des Welterbes betrifft. Nur die Semmeringbahn sei Welterbe-Stätte, nicht die umgebende Landschaft, heißt es in einer Gegenschrift der Abteilung Denkmalschutz des Bildungsministeriums in einem Beschwerdeverfahren beim Verwaltungsgerichtshof. Dort wird der Umweltbeschädiger in den Semmeringtunnel verhandelt. (red)

Seite 10



HEUTE

Besatzungskinder

Christine Mjka. Kind eines afro-amerikanischen Besatzungssoldaten, war im Nachkriegsbesatzung eine Außenseiterin – ein Porträt. Seite 8

Moderne Anhalter

Trampen als Reiseform ist wieder beliebt – wenn auch anders als in den Sechzigern mit Live-Ticker, Internet und Smartphone. Seite 9

Geschäftsfeld Aluminium

Behörden prüfen, ob US-Großbanken weiter im Geschäft mit Metallen mitmischen dürfen, weil sie da mit die Preise hoch halten. Seite 17

ORF wieder auf Facebook

Höchstertreue haben das Facebook-Verbot des ORF auf. Es verweist gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung. Seite 27

Zitat des Tages

„Ich habe es verhaßt. Ich will sterben. Ich hätte sterben sollen.“
Einer der spanischen Unflüchtigkeitsfälle über Notruf kurz nach der Katastrophe. Seite 5

STANDARDS

Sport	18, 19
Veranstaltungen, Kino	20, 21
NetBusiness, Wissenschaft	22
Kommunikation, Blattsalat	22
TV, Swirellist	28, 29
Kunstmarkt, Reise, Rätsel A5 - A8	30
Sudoku	30
Wetter	20

Westen:	Süden:	Osten:
19 bis 35°	18 bis 34°	20 bis 35°

Nachrichten in Echtzeit auf derStandard.at



Spritrebell Friesacher will heuer noch 13 Tankstellen aufsperrn

Wien – Ex-Autorenfahrer Markus Friesacher, der den Multis mit Billigtreibstoff das Fördern lehren will, sieht seine Pläne aufgehen. „Überall dort, wo wir sind, haben auch die Konkurrenten die Preise gesenkt“, sagte der geschäftsführende Gesellschafter der FE-Trading GmbH, die an 47 Standorten des Diskonters Hofer Tankstellen betreibt, dem STANDARD. Bis Jahresende sollen 13 dazukommen.

Durch maximale Effizienz bei Tankstellenebau und -betrieb möchte man günstiger anbieten als andere. An der FE-Trading ist die Signa Holding des Investors René Benko mit 30 Prozent beteiligt. Durch maximale Effizienz bei Tankstellenebau und -betrieb möchte man günstiger anbieten als andere. In Österreich mit 2500 Stationen noch immer sehr hoch. Das große Geld verdienen die Multis zunehmend in den angeschlossenen Shops und Waschanlagen. (red) Seite 11

Die Kohle

„Es ist vollkommen wurscht, wo sie ihm die Kohle gegessen hat“, sagte ein entervener Anwalt Ainedler, als die Ermittler nachweisen, dass sein Mandant Karl-Heinz Grasser die 500.000 Euro von seiner Schwiegermutter nicht erhalten haben kann. Jedenfalls nicht an dem Ort und zu der Zeit, wie es Grasser behauptete. Denn, da war er laut „Bewegungsprofil“ der Ermittler woanders (z. B. in Pecking). Das ist der Film der Kreditkartenaubrechnung.

Karl-Heinz Grasser hat derzeit allem Anschein nach keinen Beruf und kein Einkommen. Der Not-Verkauf des Mietrechts an seiner extravaganten Dachwohnung zu einem exorbitanten Preis scheint nicht glückzuhen. Die Versteuerung eines Millionenhonorsars ist of-

fen. Und die Ermittlungsbehörden verdächtigen ihn, als Finanzminister an der Privatisierung der Burweg mitgeschritten zu haben. Die 500.000 seien in Wahrheit von daher.

Das die Sache mit der Schwiegermutter-Kohle so nicht stimmen kann, ist seit Jänner dieses Jahres den Behörden bekannt. Es ist ein weiterer Stein in einem Verdachtsgebäude. Die Frage ist, ob genügend da ist für eine Anklage, die „hält“. Eine andere Variante wäre, aufgrund des vorhandenen Materials Anlage gegen Grasser und andere zu erheben – in der Hoffnung, dass wie beim kürzlichen Hypo-Prozess ein Mitwisser aussagt. Oder es geht so weiter wie bisher, mit stückweisen Enthüllungen über Grasser und die Kohle.

RAU

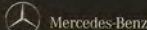
da ist für eine Anklage, die „hält“. Eine andere Variante wäre, aufgrund des vorhandenen Materials Anlage gegen Grasser und andere zu erheben – in der Hoffnung, dass wie beim kürzlichen Hypo-Prozess ein Mitwisser aussagt. Oder es geht so weiter wie bisher, mit stückweisen Enthüllungen über Grasser und die Kohle.



Das doppelte Otchen.

Am frühen Spätnachmittag laufe ich Kommissar Dietmar das Teletext, „Hilf! Hier Martin Ott! Mein Fwillingbruder will mich erschließen!“ In diesem Moment war ein Knall zu hören und das Telefonat brach ab. Dietmar fuhr sofort zur Villa des Anwalts. In der Einfahrt stand ein S-Klasse Mercedes, in dem ein mittelalter Mann saß. Der Kommissar ging zu ihm hin und sagte: „Ein Martin Ott? Ist bei uns an und wurde höchstwahrscheinlich erschossen.“

Was ist es etwas? Der Mann im Auto lachte. „Da hat sich jemand einen Scherz erlaubt. Ich bin Martin Ott. Das ist mein Wagen. Und hier mein Pass.“ Dietmar blickte auf Passfoto, dann in das Wageninnere und sagte schließlich: „Fehde!“ Kurz darauf ertönte eine Haydn-Sinfonie. Der Kommissar: „Ich muss Sie festnehmen. Sie schlossen auf Ihren Zwillingbruder Martin und nahmen nun seine Stelle ein.“ Wie kam er darauf?



Bilder für die Ewigkeit

Unlängst schenkte Magnum-Fotograf Erich Lessing der Österreichischen Nationalbibliothek rund 60.000 Bilder. Nun zeigt das Atelier Jungwirth in Graz Fotos von ihm.

Colette M. Schmidt

Graz – Vor wenigen Tagen wurde der legendäre Magnum-Fotograf Erich Lessing 90. Wie DER STANDARD berichtete, gab es zum runden Geburtstag ein großes Geschenk. Allerdings nicht für, sondern von Lessing: Er schenkte sein Fotoarchiv, rund 60.000 Bilder, der Österreichischen Nationalbibliothek. Nicht ganz so viele, dafür einige bedeutende Fotos Lessings, der als junger Mann vor den Nationalsozialisten nach Palästina fliehen musste und erst im Vorjahr seine eigene Fotogalerie in seiner Heimatstadt Wien eröffnete, werden ab nächster Woche im Grazer Atelier Jungwirth gezeigt.

Die Bilder Lessings sind so vielseitig und abwechslungsreich wie sein bisheriges Leben: Geboren als Sohn eines jüdischen Zahnarztes und einer Konzertpianistin, lernte er nach seiner Flucht zunächst Radiotechnik in Haifa, arbeitete zwischen-



Arbeiterinnen in Bytom, Polen, fotografierte Erich Lessing im Jahr 1956.

Foto: Jungwirth/Lessing

durch als Karpfenzüchter in einem Kibbutz und verdiente sein Geld auch als Taxilenker, bevor er zu seinem Jugendhobby, der Fotografie, zurückfand. Er fotografierte am Strand, in Kindergärten, auf Filmsets (etwa Alexis Sorbas oder *The Sound of Music*), wurde Fotoreporter der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press, arbeitete für die Zeitschriften *Life*, *Paris Match* und *Epoca* und wurde 1951 Mitglied von Magnum. Zudem hat Lessing mehr als 60 Kunstbücher produziert – einige versehen mit Texten seiner Ehefrau, einer Journalistin.

Eines seiner berühmtesten Fotos ist ohne Zweifel jenes, das Lessing anlässlich

der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages machte und das zu einer Ikone österreichischer Nachkriegsgeschichte wurde: Es zeigt Leopold Figl und die alliierten Außenminister auf dem Balkon des Belvedere. Doch Lessings Kamera war nicht nur auf Promis ihrer Zeit wie etwa auch den US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower oder den Dirigenten Herbert von Karajan gerichtet.

Egal ob in einer Kohlemine oder auf einem Rummelplatz, Lessing schuf scheinbar überall unvergessliche Bilder, mit denen er in einem kleinen Moment die Ewigkeit aufspürte.

Eröffnung 30. 7., bis 26. 10.

Kinder selbst aktiv werden: Sie können in Rollen schlüpfen, Kostüme anprobieren, singen und tanzen. Heute, Samstag, auf dem Programm: *Die Entführung aus dem Serail*. (dog) Salzburg, Große Universitätsaula, 15.00/13.30

salzburgerfestspiele.at

www.atelierjungwirth.com